

metern kaum zu einem Drittel wirtschaftlich genutzt wurde. Die grössere Wassermenge floss scheinbar den noch bestehenden öffentlichen Brunnen oder dem Überlauf zu.

Bis zum heutigen Tag haben sich nun aber die Verhältnisse stark gewandelt. Die zur Verfügung stehenden Quell- und Grundwässer werden mit Hilfe entsprechender technischer Einrichtungen so bewirtschaftet, dass keine Verluste entstehen. Aufgrund des in letzter Zeit gemessenen unverhältnismässig hohen Pro-Kopf-Wasserverbrauchs müssen allerdings noch erhebliche Leckverluste im Versorgungsnetz vermutet werden, die in nächster Zukunft mit grösster Aufmerksamkeit geortet und ausgemerzt werden sollten.

Aus nachstehender Tabelle sind einige Entwicklungs- und Verbrauchszahlen zu ersehen:

Energetische Nutzung des Malbuner Quellwassers

Im Beschluss zur Sanierung der Malbuner Quellen wurde auch die Schaffung von Einrichtungen zur energetischen Nutzung des Quellwassers miteingeschlossen. Man war sich dabei bewusst, dass für die Verwendung der erzeugten Energie nicht mehr die gleichen Kriterien gelten werden wie vor 65 Jahren. Unser Land ist heute zu hohem Prozentsatz auf den Import von elektrischem Strom angewiesen, es ist deshalb jedes Kilowatt Eigenleistung nicht hoch genug zu werten.

Die Malbuner Quellen sind infolge ihrer hohen Lage auf 1450 m.ü.M. prädestiniert für die Produktion von elektrischer Kraft. Mit einem Leitungsgefälle

Jahr	Einwohner	Haus- halte	Verbrauch Quellwasser m ³ /Jahr	Verbrauch Grundwasser m ³ /Jahr	Verbrauch Mittel m ³ /Jahr	Verbrauch Liter/ET
1910	1100		60'000			150
1920	1000					
1930	1630	357				
1950	2735	648				
1960	3400	849	220'000			200
1970	3920	1166				
1980	4600	1796				
1992	4887	2086	1'050'000 (°)	643'000	2160 (!)	440
1994	5072	2150			(4790) (°)	(980)

(°) = inkl. Netzverluste, (!) = ohne Netzverluste

Übersichtstabelle des Wasserverbrauchs der Gemeinde Vaduz im Zeitraum von 1910 bis 1994 in Relation zur Bevölkerungsentwicklung

von rund 800 Metern und einer maximal abzuleitenden Wassermenge von 70 Sekundenlitern kann eine elektrische Leistung von 450 Kilowatt erreicht werden. Die daraus resultierende Jahresproduktion ergibt 1,5 bis 2,0 Millionen Kilowattstunden, was gegenwärtig etwa ein Prozent des gesamten Stromverbrauchs des